Nr. 2957. Donnerstag, 13 April. (Morgen-Ausgabe.) 1865

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Jügen & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 12. April, 5¼ Uhr Nachm.

Berlin, 12. April. Die ministerielle „Prov.-Corresp." schreibt: Bereits in der Thronrede wurde eine Vorlage über die Kosten des Krieges mit Dänemark nach dem Rechnungsabschluß des Vorjahres zugesagt. Diese Vorlage wird dem Abgeordnetenhause nach seinem Wiederzusammentritt zugehen; es erhält dasselbe so unmittelbar Anlaß, sich seinerseits über die schleswig-holsteinische Frage auszusprechen. (Wiederholt.)

Deutschland.

Stettin, 11. April. (Ostf.-Ztg.) Durch den Sturm ist das Eis im Haff nach Jasenitz hin verschoben. Zwei kleine Fahrzeuge mit Mobiliar beladen, sitzen seit gestern Abend auf Büchenort bei Stepenitz fest, durchs Eis aufs Land geschoben. — Cammin, 11. April. Das Eis ist bis Wollin vollständig verschwunden. — Wollin, 11. April, Vorm. Der große Schraubendampfer „Humber" geht schlank durchs Haff. Eis ohne Bewegung.

England. London, 8. April. An dem Abhange eines schönen Hügels in seiner heimathlichen Grafschaft ist der große Sohn des Freisassen von Sussex zur Ruhe bestattet worden. Wo die Gebeine seiner Väter zu Staub geworden sind, seinem früh ihm vorangegangenen Sohne, der, ein vielversprechender Jüngling, in Deutschland vom Tode hinweggerafft worden war, zur Seite, hat Richard Cobden seine letzte Stätte gefunden. Wie sein Vaterland ihm ins Grab nachtrauert, ihm, der nach dem Zeugnisse selbst des politischen Gegners, „der größte staatsmännische Character gewesen ist, welchen die reine Mittelclasse des Landes je hervorgebracht hat", das bewiesen — wenn es des Beweises bedürfte — die Todtenfeierlichkeiten, welche in der bescheidenen Kirche und auf dem sonst so vereinsamten Friedhofe von Lavington gestern stattfanden. Nur an ihre nächsten Verwandten und Freunde hatte die Familie des Hingeschiedenen Einladungen zur Theilnahme an dem Begräbnisse gerichtet. An der Gruft aber standen ein Vertreter des Hofes, drei Cabinets-Minister, zwei andere Mitglieder der Regierung, fast der zehnte Theil des Hauses der Gemeinen, persönliche Freunde und Bewunderer des Verstorbenen ohne Zahl, Deputationen von nah und fern. Von London aus hatte die Südwestbahn einen außerordentlichen Zug nach dem etwa 45 Meilen entfernten, nicht gar weit von der Seeküste und nördlich von Portsmouth gelegenen Midhurst abgehen lassen. Der Zug erreichte den Ort seiner Bestimmung um die Mittagsstunde. An der neuen Station aussteigend, wurden die Mitglieder des Parlaments und der verschiedenen Deputationen von einem Ausschusse der hervorragenden Bürger des Städtchens empfangen und in geordneter Reihenfolge begaben sie sich nach Cockingcauseway, wo sie auf einer kleinen Wiese den herannahenden Leichenzug, der sich von Dunfordhouse nach dem Kirchhof von Lavington bewegte, erwarteten und dem angekommenen sich anschlossen. Als alle Leidtragenden sich in den Zug geordnet hatten, betrug ihre Zahl etwa 800, und die hinzuströmenden Theilnehmer aus der Umgegend verdoppelten diese Zahl. Von Cockingcauseway liegt die Kirche von Lavington etwa eine halbe Wegestunde entfernt. Die letzte Strecke mußte der Sarg, der Steilheit des Abhanges wegen, getragen werden; die Arbeiter unterzogen sich diesem Liebesdienst für ihren verstorbenen Herrn, und die Hauptleidtragenden an der Spitze, Hr. Gladstone zur Rechten, Hr. Bright zur Linken, traten hier herzu, um die Zipfel des Grabtuches zu fassen. Das kleine Gotteshaus, die ganze Pfarre West Lavington zählt kaum 200 Insassen, konnte nicht dem zehnten Theile der Herannahenden Zutritt gewähren, die Ausgeschlossenen mußten sich mit einem Standplatz auf dem Friedhofe begnügen. Als der Sarg in der Kirche niedergesetzt und das deckende Tuch zurückgeschlagen worden war, richteten sich Aller Augen auf die einfache Inschrift: „Richard Cobden Esq. M. P. Died 2d of April 1865, aged 60 years." Eine liebende Hand hatte die ersten Gaben des Frühlings, Veilchen und andere Blumen auf den Deckel des Sarges niedergelegt. Nach dem Schlusse der kurzen Trauerfeierlichkeit ward der Sarg hinausgetragen zur Stätte, wo das offene Grab seiner wartete. Hier gruppirten sich die Trauernden, und als der Geistliche die feierlichen Worte aussprach: „Asche zu Asche, Staub zu Staube", und seine Hand voll Erde dem hinabgesenkten Sarge nachsandte, blieben wenige Augen trocken, zumal die näheren Freunde und Mitstrebenden des großen Todten zeigten starke innere Erregung; Villiers (der Präsident des Armenamtes) konnte seine Empfindungen nicht niederdrücken. Bright sank in sich zusammen und schluchzte bitterlich, so tief wie ihn erschütterte der herbe Verlust wohl kaum die eigenen Familienglieder des Verstorbenen. Vieler Blicke wandten sich auf den Schatzkanzler, aber Hr. Gladstone wußte seine Züge zu beherrschen. Sein Antlitz war kalt und unbewegt wie Marmor, aber auch eben so geisterhaft bleich, als auch er seine Hand voll Erde dem Sarge nachwarf. Eine halbe Stunde später lag das Grab und der Friedhof in vereinsamter Ruhe da.

Provinzielles.

Elbing. Der am 21. März stattgehabte Brandschaden in der Papierfabrik von B. Rolling u. Co. in Damerau bei Elbing ist von der Liverpool und London, Feuer- und Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, bereits mit 6165 Rp. für die Gebäude und 13,607 Rp. 20 Sgr. für die Maschinen 2c., zusammen also 19,772 Rp. 20 Sgr. regulirt und bezahlt worden.

-δ- Graudenz, 11. April. Am 10. Abends haben zwei Soldaten einen Fleischergesellen auf der Straße derart verwundet, daß er gestern früh seinen Wunden erlegen ist. Bis jetzt ist es nicht gelungen, die Thäter zu ermitteln und sie derartig zu überführen, daß sie dem Gericht übergeben werden können. — Die Kgl. Regierung hat der hiesigen Commune nunmehr die Erhebung von 25 % der Mahl- und Schlachtsteuer, Behufs Begründung eines Gymnasiums, definitiv abgeschlagen. Die Gegner des Gymnasiums triumphiren darüber, da sie glauben, daß damit das ganze Project fallen werde. Wie uns indessen mitgetheilt, beabsichtigen die Fürsprecher, deren es eine große Zahl giebt, neue Projecte für die Aufbringung der Kosten aufzustellen, zumal sie sich überzeugt haben, daß die Aufbringung durch einen Procentsatz der Mahl- und Schlachtsteuer ungerechtfertigt Viele betreffen würde, die weder zu der Commune noch zu dem Gymnasium in irgend welcher Beziehung ständen. — Die Anmeldung zum Privatgebrauch von Gas hat ein für die Gasanstalt überraschend günstiges Resultat gegeben; es sollen nämlich bis zum 1. April gegen 120 [illegible] ihren Consum angezeigt haben. In Folge dessen arbeiten vier Feldschmieden emsig in unsern Straßen, um die innere Röhrenleitung zu bewirken. — Die Epidemie der „Gehirn-Rückenmarkslähmung" ist noch immer nicht im Erlöschen, wenn auch ihr Ausgang weniger tödtlich ist. Namentlich soll sie in dem Kreise, auf dem Lande häufiger auftreten, und Personen bis zum 20. Lebensjahre erfassen. Hier beträgt auch, wie uns ein befreundeter Arzt mitgetheilt hat, die Letalität gegen 20 %. Uebrigens sollen die Symptome vielfache Variationen bieten, so daß jeder einzelne Fall dem Mediziner als Räthsel auftritt. Zwischen unsern Medizinern herrscht über das Wesen der Krankheit Streit; während die Einen dieselbe, wie dies bei ihrem ersten Auftreten von vorne herein angenommen wurde, als eine neue, bisher nicht beobachtete Krankheitserscheinung betrachten, wollen andere sie absolut in den Lehrbüchern suchen und behaupten daher, daß sie der dort beschriebene tetanus epidemicus sei.

— [Zur Eisenbahn Posen-Thorn.] Das „Kuj. Woch." in Inowraclaw schreibt: Der Kaufmann Hr. Michael Levy von hier, einer der umsichtigsten Geschäftsleute unserer Stadt, ist bekanntlich in dem Eisenbahnprojecte Posen-Thorn schon seit Jahren unablässig thätig. Die wiederholten Erklärungen des Handelsministeriums, daß auf Zinsgarantie Seitens des Staates nicht zu rechnen sei, daß aber für jede der vorgeschlagenen Linien eine Concession ertheilt werden könne, sobald sich eine Gesellschaft fände, die den Bau übernehmen wolle, haben Hrn. Levy veranlaßt, nach Berlin zu reisen und eine Concession für eine Bahn Posen-Inowraclaw-Thorn auf seinen Namen zu erbitten. Der Hr. Handelsminister ist, wie wir weiter hören, auf dieses Gesuch eingegangen und hat Hrn. Levy die Concession bewilligt, mit der Bedingung, daß das Actien-Capital binnen 3 Monaten gezeichnet werde.

— Aus Pillau wird durch den Lootsencommandeur Hrn. Hallmann gemeldet, daß in der Nacht vom 10. zum 11. d. in Folge des stürmischen Nordwestwindes das Eis im Haff aufgebrochen und südwärts getrieben ist. In der Nähe von Brandenburg hat sich dasselbe aufgethürmt. Von Wehrdamm aus war gestern früh, soweit das Auge reichte, auch auf der Nordseite kein Eis mehr zu sehen. So können wir hoffen, in einigen Tagen Schiffe hier ankommen zu sehen.

* Der „Staatsanzeiger" enthält das Privilegium wegen Ausfertigung auf den Inhaber lautender Kreisobligationen des Rösseler Kreises im Betrage von 20,000 Rp.; ferner ein gleiches Privilegium für den Pr. Eylauer Kreis im Betrage von 80,000 Rp.

Bromberg, 11. April. (Brb. Ztg.) In der gestrigen Quartals-Sitzung der Tischler-Innung stellte ein Mitglied den Antrag, an das Ministerium eine Petition um Aufrechterhaltung der Gewerbe-Ordnung, verbunden mit Einsetzung eines Gewerberaths und Kreis- und Local-Gewerberäthen zu richten. An die Spitze dieser proponirten Vorstände sollen, so spricht sich die Petition weiter aus, Staatsbeamte gestellt werden, mit der Competenz, Streitigkeiten der Genossen zu schlichten. Bei der Abstimmung über diese Petition erhielt dieselbe nur eine Stimme und zwar die des Antragstellers. Gleichwohl soll dieselbe bei sämmtlichen Innungen in Circulation gesetzt sein.

Vieh.

Berlin, 10. April. (B.- u. H.-Z.) An Schlachtvieh waren heute zum Verkauf auf hiesigen Viehmarkt aufgetrieben: 1480 Stück Hornvieh. Am heutigen Markte erzielten die Eigner bei den zu bedeutenden Zutrifften mit Rücksicht auf den geringen Bedarf nur ungünstige Resultate, umsomehr, da zum Export nach England nur einige kleine Käufe gemacht wurden, weil nach den eingegangenen Nachrichten auf dem Londoner Marktplatz noch hinreichende Waare verblieben, auch gegenwärtig für Rindviehpreise eine weichende Tendenz dorten eingetreten ist; in Folge dessen mußten sich auch hier die Preise reduciren und galt erste Qualität 16 Rt., zweite 13—15 Rt. und dritte 8—9 Rt. pr. 100 ℔ Fleischgewicht. — 4532 Stück Schweine, deren Zufuhr in einem so reichlichen Umfange auf den Preis sehr drückte und einen schleppenden Absatz zur Folge hatte. Nach außerhalb wurden Ankäufe nicht gemacht und beste feinste Kernwaare erreichte nur den Preis von 16 Rt., ordinaire 12 — 13 Rt. pr. 100 ℔ Fleischgewicht. — 3990 Stück Schafvieh, von denen ca. 600 Stück nach Frankreich und ca. 400 Stück nach Hamburg verkauft wurden; die vorwöchentlichen Preise für fette schwere Waare konnten sich nicht ganz behaupten; die Notirungen wichen zwar etwas, jedoch wurde der Markt von der Waare geräumt. — 1600 Stück Kälber, welche zu sehr gedrückten Preisen verkauft werden mußten, weil die Zufuhr für den Consum zu stark war.

Schiffsnachrichten.

Angekommen von Danzig: In Emden, 5. April: Hilke, de Vries; — Lambertus, Kort.

Familien-Nachrichten.

Geburten: Ein Sohn: Herrn Oberförster Pauly (Alt-Eiche); Herrn Kreisrichter Janson (Ruß). — Eine Tochter: Herrn J. Steffen (Eichenstein); Herrn Alb. Funke (Adl. Daumen).

Todesfälle: Frau Pauline Salemon geb. Homann (Druskien); Herr Post-Commissarius Wilhelm Rehan.

Etwas für die Hausfrauen.

(Schluß.)

Man wird es unter diesen Umständen begreiflich finden, wie die Französin ihr Dienstmädchen gleich einem Kleinod behütet, welches eine ganz rücksichtslose Menschenfischerei ihr jeden Augenblick wegzuschnappen droht. Fast nur am Abend und des Sonntags zur Messe läßt man sie allein ausgehen. Die Damen besorgen vielmöglichst ihre Commissionen selbst. Die Gefangenschaft der Bonne wird dadurch weniger hart, daß sie nicht, wie bei uns, den beinahe unvermeidlichen Freund oder Landsmann besitzt. Man ist in dieser Klasse entweder ganz schlecht oder ganz tugendhaft. Das Jahre lange Sehnen und Schmachten unserer deutschen Dienstmädchen, das Hangen und Bangen in seliger Pein zwischen Thorbogen und halboffenen Hausthüren kennt man in Frankreich nicht. Hat man einen Ami, so gehört man ihm ganz und nicht der Herrschaft und macht nur selten den Versuch, beiden Gewalten zu gleicher Zeit zu dienen. Wird solid geheirathet, so ist, wie bei den höheren Ständen, die Sache in wenigen Wochen oder Monaten abgemacht. Die Stellung des Militairs in Frankreich trägt allerdings viel zu diesem glückseligen Zustande bei. Der gemeine Soldat ist eben so selten küchenfähig, als der Officier salonfähig, und wird durch das häufige Wechseln der Regimenter das idyllische Anschließen des Wehrstandes an den Kochstand ohnehin erschwert.

Mit erstauntem Blick sieht der Fremde an Sonn- oder Festtagen, den einzigen Tagen, wo sich die Französin dem ermüdenden Luxus des Spazierengehens hingiebt, die elegante Dame neben ihrer gleichfalls schön aufgeputzten Bonne einherschreiten, ohne daß begleitende Kinder zur Erklärung dienen. Das geschieht nur, um die Bonnen nicht allein zu Hause zu lassen und sie damit der Gefahr auszusetzen, daß sie von andern Hausfrauen durch ein Mehrgebot zum Wechseln des Dienstes überredet werden. Selbst zu Landpartien und ins Theater nimmt man die Bonnen mit, um sie vor der Gefahr des allein zu Hause Bleibens zu behüten.

Wie verlockend nun auch Manches von dem Gesagten einer deutschen Hausfrau erscheinen mag, so hat doch das französische Mädchen häufig einen Mangel, von dem wir in Deutschland gar nichts mehr wissen; sie kann nämlich sehr oft weder lesen, rechnen, noch schreiben. Man stellt sich kaum vor, wie lästig und störend dies oft im täglichen Leben ist. Es giebt doch dringende Fälle, wo man das Mädchen selbst schicken möchte; nun kann sie aber keine Hausnummer lesen, keine Aufschrift entziffern und das Verrechnen des Geldes mit ihr ist eine Plage. Die nothwendigen Correspondenzen der Bonnen muß selbstverständlich der Hausherr oder die Hausfrau besorgen und oft Briefe der Angehörigen entziffern, die wahre Hieroglyphen enthalten. Es giebt in Frankreich auf 37,874 Knabenschulen nur 13,991 Mädchenschulen; 18,147 Schulen sind gemischt und stehen unter der Aufsicht eines männlichen Lehrers. Die vorher Genannten werden fast alle von Nonnen dirigirt, da die Zahl der geprüften weltlichen Lehrerinnen verschwindend klein ist. Von den Nonnen besitzen nur 766 Schwestern ein Examendiplom, während 12,335 Nonnen auf einen bloßen Erlaubnißschein hin lehren. Jules Simon sagt: „Selbst in Paris findet man nicht immer Schwestern, die sehr bewandert in den Mysterien der Orthographie sind; man kann darnach beurtheilen, wie es zweihundert Meilen weiter in der Provinz aussehen mag!" Im Jahre 1861 konnten von 100 Brautpaaren 29 Männer, aber 44 Frauen den Ehecontract nicht unterschreiben. Es ist von schlagender Wirkung, wenn Simon ferner sagt: „Das Militairwesen verschlingt 275 Tausendstel des Gesammtbudgets, die Kosten des Unterrichts aber betragen nicht mehr als 11 Tausendstel!" — Diese letzte Bemerkung findet ihr Echo leider auch in anderen Staaten, und wenn wir vielleicht vorhin als gute Deutsche im Bewußtsein unseres oft über Gebühr herausgestrichenen Volksunterrichts, frohlockend an die Brust geschlagen, so dürfen wir bei dieser Stelle die erhobenen Blicke wieder zu Boden senken.

Jules Simon ist entrüstet über den Umstand, daß in Frankreich noch 18,000 gemischte Schulen mit einem männlichen Lehrer bestehen. Er verwirft diese Einrichtung vollständig, nicht allein als unzweckmäßig, sondern sogar als unmoralisch; er behauptet, daß das Mädchen ein Recht darauf habe, von einer Frau erzogen zu werden, daß sie nur von einer Frau die feineren Manieren, das Zartgefühl, überhaupt alles das, was ihr Geschlecht ziere, erlernen könne, und zuletzt ruft er aus: „Man sucht Erwerbsquellen für die Frauen, die Laufbahn der Lehrerin und Erzieherin ist diejenige, die am besten für sie paßt; die Natur hat sie so zu sagen dazu bestimmt. Sie sind Erzieherinnen, weil sie Mütter sind. Warum verdammt man die Eltern von 36 000 Mädchen dazu, sie von Männern und neben Knaben erziehen zu lassen?" Giebt es einen schneidenderen Gegensatz zu dieser Ansicht, als die in Deutschland giltige? Werden bei uns nicht fast überall auf dem Lande Knaben und Mädchen zusammen und von einem Manne unterrichtet? Stehen nicht alle unsere städtischen weiblichen Volksschulen, höheren Töchterschulen und viele Institute unter männlicher Leitung? Wir stellen uns kühn auf des Franzosen Seite und fragen, weshalb, warum giebt man nicht zum wenigsten der Frau einen größeren Antheil an dem öffentlichen Unterricht und der Erziehung ihres Geschlechtes? Wenn man uns darauf antwortet, weil die Männer mehr Kenntnisse hätten, besser entwickelt wären, als die Frauen, so läßt sich ganz einfach entgegnen: „Belehret die Frauen gründlicher, entwickelt ihren Verstand naturgemäßer und dann ist es ganz gewiß besser, wenn das Mädchen vorzugsweise durch Frauen gebildet und erzogen wird."

In den protestantischen Cantonen der Schweiz besteht ein wirklicher Lehrerinnenstand in Stadt und Land. Eine Menge von Volksschulen werden dort von Frauen verwaltet. Aus dem Volke hervorgegangen, selbst noch die Volkstracht tragend, verstehen und kennen diese Primärlehrerinnen die Anschauungen, die Leiden und Freuden des Volkes, und daß sie ihre Pflicht thun, dafür legt die Bildungsstufe, auf der wir die Schweizer Bäuerinnen und den weiblichen Dienstbotenstand finden, Zeugniß ab. Fällt uns aber in Schweizer Städten und Dörfern ein schönes, stattliches Haus in die Augen, so ist das nicht, wie gewöhnlich bei uns, eine Kaserne, sondern — eine Schule!

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **August Adolph Eduard Schröder** hieselbst haben nachträglich angemeldet.
1) der Kaufmann **B. Holländer** in Löbschütz eine Waarenforderung von 80 Thlr. 13 Sgr. 9 Pf.,
2) die Handlung **Becker & Hillmer** in Zittau eine Wechselforderung von 50 Thlr. 11 Sgr. 5 Pf. und eine Waarenforderung von 6 Thlr.,
3) der Kaufmann **Gottlieb Sauer** hieselbst eine Waarenforderung von 25 Thlr. 16 Sgr. 6 Pf.,
4) der Kaufmann **H. C. Härtel** in Waldenburg eine Waarenforderung von 173 Thlr. 23 Sgr. 5 Pf.,
5) die Wittwe **Amalie Schröder,** geb Rof, hieselbst eine Darlehnsforderung von 1000 Thlr. nebst 5 % Zinsen seit dem 1 Mai 1864.

Der Termin zur Prüfung dieser Forderungen ist auf

den 21. April cr.,
Mittags 12 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 17 anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Danzig, den 6. April 1865.

Königl Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Commissar,
v. Jorck. (3428)

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing,
1. Abtheilung, (3031)
den 3. April 1865, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Arthur Perwo** zu Elbing ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 1. Februar cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Justizrath **Scheller** zu Elbing bestellt. Die Glaubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 22. April d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungs-Zimmer No. 12 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreisgerichtsrath **Schliemann** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **4. Mai d. J.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Bekanntmachung.

Zum Verkauf des in den hiesigen Strauchpflanzungen in diesem Jahre zum Schnitt kommenden dreijährigen Weidenstrauchs von circa 200 Schock steht

am Sonnabend, den 22. April c.,
Vormittags 11 Uhr,

in hiesigem Rathhause Termin an, zu welchem wir Kauflustige mit dem Bemerken einladen, daß die Bedingungen zu jeder Zeit bei uns eingesehen werden können und der Termin Mittags 12 Uhr geschlossen wird. [3372]

Schwetz, den 6. April 1865.

Der Magistrat.

Gestüts-Auction.

Behufs Wirthschaftsveränderung soll das renommirte Gestüt zu Waldburg bei Nordenburg in Ostpreußen, dem Freiherrn **von Wrangel** gehörig, vollständig aufgelöst werden, und ist zu diesem Zwecke eine Auction am

Freitag, den 26. Mai c.,
1 Uhr Nachmittags,

zu Waldburg angesetzt worden. Es kommen Mutterstuten, sämmtliche junge Jahrgänge, theilweise gerittene und gefahrene Pferde zum Verkauf. Auf gefällige Anfragen übersendet das unterzeichnete Dominium das vollständige Programm der zum Verkauf gestellten Pferde. Zur geneigten Berücksichtigung wird bemerkt, daß die Herren Pferde-Käufer beim Transport der Pferde auf der Ostbahn nach Berlin die für die Zeit während des Königsberger Pferdemarktes höchsten Orts genehmigte Tarifermäßigung genießen, indem der Königsberger Markt den 29. 30. u. 31. Mai c. stattfindet.

Eisenbahnstation für Waldburg ist Insterburg und können die Herren Käufer mit dem Morgens um 6½ Uhr von Königsberg in Insterburg eintreffenden Zuge die um 7¼ Uhr Morgens abgehende Post nach Nordenburg benutzen, woselbst bei ihrer Ankunft um 11¼ Uhr Wagen zu ihrer Abholung bereit stehen werden. Die Rückfahrt ist ebenso, indem um 5¼ Uhr Abends und 1 Uhr Nachts Posten von Nordenburg nach Insterburg zu den nach Königsberg um 12 Uhr Nachts um 6½ Uhr Morgens gehenden Zügen abgehen. [2174]

Dominium Waldburg
bei Nordenburg in Ostpreußen.

Mit 30, 60 u. 100 Mille

Anzahlung suche ich für Mecklenburger Gutskäufer einige große Besitzungen zu kaufen und bitte um schleunige Einsendung von Verkaufs-Offerten.

Robert Sydow zu Königsberg i. P.,
(3071) Französische Straße Nr. 3.

Zu vermiethen.

Auf einem Gute, 2 Meilen vom Bahnhof Schlobitten, ist ein bequem eingerichtetes herrschaftliches Wohnhaus nebst allem Zubehör, Garten, Stallraum rc. zu vermiethen.

Gef. frankirte Anfragen werden unter der Adresse R. R. poste restante Schwölmen erbeten. (3258)

Dr. Romershausen's Augen-Essenz

zur Erhaltung, Stärkung und Herstellung der Sehkraft.

Bestellungen auf obige vom Herrn Apotheker Dr. **F. G. Geiß** zu Aken angefertigte Augenessenz nimmt entgegen und führt zum Originalpreise (die ganze Flasche à 1 Thlr., die ½ Flasche à 20 Sgr.) aus, die Parfümerie- und Seifen-Handlung von

[3368] Albert Neumann, 38. **Langenmarkt 38.**

Closets, ganz zuverlässig geruchlos,

nach **Prof. Müller** und **Dr.** Schür'schem Desinfections-System. Der hierbei in Anwendung kommende

neue Selbststreu-Apparat

ist von der Polytechnischen Gesellschaft **in Stettin** prämiirt worden; Excremente **sofort geruchlos. Preis pro Stück in** eleganter **Form 11½ Thlr. inclusive Verpackung.** Auf Franco-Anfragen sende ich **(gratis)** gedruckte Erläuterungen.

[2080] **A. Toepfer,** Stettin.

Die seit 12 Jahren erprobte und bewährte

Dr. Pattison's Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell **Gicht** und **Rheumatismen** aller Art, als Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibsschmerzen, Rücken- und Lendenschmerz rc. rc.

Ganze Packete zu **8 Sgr.** — Halbe Packete zu **5 Sgr.**

Zur Vermeidung von Fälschungen und Nachahmungen sind die Packete mit Unterschrift und Siegel versehen. — Gebrauchsanweisungen und Zeugnisse werden gratis abgegeben.

Allein echt bei: Gustav Seiltz, Hundegasse 21. (1143)

Zur Beachtung.

Zufolge mehrerer Anmeldungen auswärtiger Kauflustigen zu Gütern verschiedener Größe, ersuche ich die Herren Besitzer, welche ihre Güter verkaufen wollen, ihre Verkaufsaufträge mir recht bald zugehen zu lassen.

E. L. Würtemberg,
(3159) Elbing.

Den Herren Kaufleuten, welche auf der Durchreise nach Leipzig Berlin besuchen, empfehle ich mein reich sortirtes Engros-Lager fertiger garnirter halb und ganz wollener Damen-Unterröcke in neuestem Genre zu den solidesten Preisen.

N. Behrens, Hoflieferant in Berlin, Jerusalemer- und Kronenstr.-Ecke. (3266)

Ein Speicher-Unterraum auf der Insel, wenn auch in den Straßen derselben belegen, wird zur Lagerung von trockenen Waaren zur Miethe gesucht Langenmarkt 22.

Den Empfang der ersten Sendungen von Frühjahrshüten für Herren in den neuesten Façons und Farben zeige ich hiermit an und empfehle selbige neben meinem eigenen Fabrikate in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

[3421] **Theodor Specht,** Breitgasse 63.

Die Färberei von W. Falk

empfiehlt das neue Schwarz in Seide, welches das bisherige an Tiefe und Glanz übertrifft und den Stoff nicht im Mindesten angreift.

Wilhelm Falk, Breitgasse 14, nahe dem Breitenthor. [3392]

Die Färberei von W. Falk

empfiehlt sich zum Waschen und Reinigen sämmtlicher Herren- und Damen-Garderoben, Tücher, Long-Châles, Tischdecken, Teppiche und Möbelstoffe, gedruckter Möbelkattune rc. und werden dieselben nach dem Waschen wieder glänzend appretirt.

W. Falk, Breitg. 14, nahe d. Breitenthor.

Stettiner Ausstellungsloose, à 10 Sgr., Vorst. Grab. 51 parterre. Ziehung Mitte Mai.

Merseburger Bitter- oder Schwarzbier.

Um den vielseitigen an mich ergangenen Anfragen zu genügen, zeige ich hiermit an, daß von jetzt ab wieder das alte, seit **langen Jahren berühmte,** wegen seiner **vorzüglichen Eigenschaften** von **vielen ärztlichen Autoritäten** empfohlene

Merseburger Bitter- oder Schwarzbier

versendet wird. — Preis ab hier a Flasche 4 Sgr.; bei franco Rückgabe der Flasche 6 ₰ vergütet.

Obgleich eine Menge, vollkommene Zufriedenheit aussprechende Zuschriften von Laien und den berühmtesten Aerzten vorliegen, wird der Abdruck derselben doch absichtlich vermieden, indem bei diesem **altberühmten** Biere eine derartige — obwohl beliebte — Reclame vollständig überflüssig ist.

Wiederverkäufern gewähre ich einen angemessenen Rabatt. (2380)

Merseburg a. S. 1865.

Carl Berger,
Stadt-Brauerei.

Der Noth

schlecht schneidender Rasirmesser ist abgeholfen.

Attest.

Indem ich Ihnen einliegend den Betrag für einen Streichriemen No. 2 übersende, verfehle ich nicht, Ihnen mitzutheilen, daß ich mich nach längerem Gebrauch von der Vortrefflichkeit Ihres Fabrikats überzeugt habe.

Neisse, den 12. December 1865.

Bojanowski,
General-Major.

Obige vierseitige Streichriemen kosten Nr. 1. 1½ Thlr., Nr. 2. 1¼ Thlr. und empfehlen wir dieselben angelegentlichst.

Fabrik und Lager: Behrenstraße 16 in **Berlin.**

Depot für Danzig bei **Albert Neumann,** Langenmarkt 38. (3366)

Berlin. C. Zimmer & Marcuse.

Für Farbewaaren-Handlungen.

Weiße und bunte Oelfarben aller Art, in gut trocknenden Firniß gerieben, liefert zu billigsten Preisen, **Goldocker von 6½ Thlr.** an, die **Oelfarben-Fabrik** von

A. Schlemmer
[2663] in Altenburg (Sachsen.)

Eine Partie Eichen, nach Hamburger Art bearbeitet, haben wir an der Ablage Allenburg in Ostpreußen. Reflectanten wollen sich an uns hier wenden.

Isidor Litten & Hirsch
[3409] in Jastrow.

Gute dauerhafte **Eisenbahn-** und **Chausseebauschippen** à Stück 19 Sgr., empfiehlt der Schmiedemeister **Aug. Schulz** in Drentkau bei Grünberg in Schlesien. [3376]

Für Liebhaber von Rothweinen.

Vorzüglichen Ober-Ungarischen rothen Tafelwein (Egri Bor), empfiehlt in einzelnen Flaschen à 22½ Sgr., pro Dutzend 8 Thlr.

[3391] **Johannes Krause,** Jopengasse 46.

Lotterie-Loose u. Antheile

IV. Cl. ⅛ à 8 Thlr., 1/16 à 4 Thlr., 1/32 à 2 Thlr., 1/64 à 1 Thlr., wie sie bei meinen langjährigen Kunden so sehr beliebt, sind wiederum in jeder Quantität zu haben in Berlin bei [3048]

Albert Hartmann, Landsbergerstraße 86.

Pr. Lotterie-Loose, ganze, halbe und viertel Original, ⅛ zu 8 Thlr., 1/16 zu 4 Thlr., 1/32 zu 2 Thlr., 1/64 zu 1 Thlr., so wie ein Antheil an 35 ganzen, 7 halben, 18/4 Loosen, zusammen 60 Nummern, für 8 Thlr., sind zu haben und werden versandt von **M. Meidner** in Berlin,

[3166] Unter den Linden 16.

Lotterie-Loose, 1/1, ½, ¼, auch ⅛ versendet sehr billig **M. Schereck** in Berlin, jetzt Neue Schönhauserstr. 15. [3202]

Bamberger Pflaumen und Kirschen, geschältes Backobst, Aepfel und Birnen, empfiehlt

[3419] **Robert Hoppe.**

Smirna-Rosinen in Kisten und Fässern offerirt

Robert Hoppe.

Bamberger Pflaumenkreide in ½ bis 1 Ctnr.-Fässern und ausgewogen empfiehlt

[3420] **Robert Hoppe.**

7 fette Ochsen,

220 fette Hammel und Schafe

stehen in Jeseritz bei Pr. Stargardt zum Verkauf. [3327]

Drescher & Fischer's Rettig-Bonbons und Rettig-Brust-Syrup für Husten und Brustleiden empfehlen

Ruhnke & Sochinski,
[583] Breitgasse 108.

In Hochstrieß No. 3 sind mehrere elegante und gesunde Sommerwohnungen nebst Eintritt in den sehr hübschen und großen Garten zu vermiethen. (3261)

Eine elegante braune Stute, 7 Jahre alt, 5' 4" groß, zur Zucht sehr geeignet, vollständig fehlerfrei, ist zu verkaufen.

Näheres Hundegasse 54, im Comptoir. (3424)

Für an Magenkrampf Verdauungsschwäche rc. Leidende!

Eine Brochure über die **Dr. Doecks**'sche Cur wird **gratis** ausgegeben in der Expedition dieser Zeitung. [7218]

4 Reitpferde,

fünf, sechs und sieben Jahre alt, elegant, edel gezogen und fehlerfrei, verkäuflich zu Senslau bei Hohenstein (Bahnhof). [3292]

140 Mutterschafe, 110 Hammel,

zwei- bis sechsjährig, starkes reichwolliges Vieh, verkäuflich zu Senslau bei Hohenstein. (Bahnhof). [3292]

Feine Tischbutter

wird zur wöchentlichen Lieferung angeboten. Abnahme-Offerten erbittet man Hundegasse 20, im Comptoir. [3292]

Feuersichere

Asphaltirte Dachpappen

bester Qualität, in Bahnen sowohl als Bogen, sowie Asphalt zum Ueberzuge, wodurch das öftere Tränken derselben mit Steinkohlentheer vermieden wird, empfiehlt die **Dachpappen-Fabrik** von

E. A. Lindenberg,

und übernimmt auch auf Verlangen das Eindecken der Dächer mit diesem Material unter Garantie. Näheres hierüber im (3054)

Comptoir, Jopengasse 66.

Ein gut dressirter brauner Hühnerhund, 3 Jahre alt, ist Poggenpfuhl 19 billig zu verkaufen. [3425]

Räucher-Lachs, vorzügliche Waare, in großen halben Fischen à ℔ 12 Sgr., kleinere à ℔ 10 Sgr., empf. **A. Heilmann,** Scheibenrittergasse 9. (3412)

Marinirten Lachs empfiehlt **A. Heilmann,** Scheibenrittergasse No. 9. [3412]

Frischen Räucherlachs

in beliebigen Quantitäten empfiehlt

C. W. Bonk, Tobiasgasse 14. [3426]

Beste Maschinenkohlen

empfiehlt billigst und liefert frei ins Haus

Rud. Malzahn,
[3427] Langenmarkt 22.

Hierdurch erlaube ich mir zur gefälligen Kenntnißnahme zu bringen, daß ich beabsichtige, mich am hiesigen Orte niederzulassen, bin daher bereit, Anmeldungen zum Clavierunterricht (den ich nach der Lehr-Methode des Herrn Hans v. Bülow ertheile) in meiner Wohnung, Fleischergasse 4, 1 Treppe, entgegenzunehmen.

Sprechstunden zwischen 10—12 Uhr Vormittags. [3313]

Emil Silberschmidt,
Pianist.

Mein Comptoir befindet sich Langgarten 39,

gegenüber dem Gouvernements-Gebäude,

Robert Kloss.

Sollte e. Dame, die den Sommer über auf Reisen geht, geneigt sein, ein junges Mädchen als Gesellschafterin gegen die Hälfte der Reisekosten mitzunehmen, so beliebe sie ihre Adresse unter 3423 in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

In der Nähe des Bahnhofes am Wasser gelegen, wird ein freier Platz zur Fabrikanlage sofort zu kaufen gesucht. Gefällige Adressen unter **Angabe des Kaufpreises** werden in der Expedition dieser Zeitung unter Nro. 3422 erbeten.

In dem photographischen Atelier von **B. Mischewski, Langefuhr,** werden alle Arten Photographien, auch bei trüber Witterung elegant, in neuester Manier, zu den bekannt billigen Preisen angefertigt (Prinzip nur gute Bilder). [3402]

Ein Commis (Materialist), der polnischen Sprache mächtig, sucht von gleich ein Unterkommen. Gefällige Offerten werden poste restante unter Littr. L. V. K. Elbing erbeten.

Ein Privatlehrer, der Kinder in den Elementarwissenschaften unterrichtet, wünscht sofort oder spätestens zum 1. Mai cr. eine ähnliche Stellung anzutreten. Reflectirende erhalten auf gütige Franco-Anfragen näheres unter der Adr. T. B. in Wygodda, Abb. Lonczyn bei Sierakowitz, Westpr. (3267)

Ein Geometergehilfe, welcher mit dem Bureauwesen vertraut, der polnischen Sprache mächtig ist u. eigene Instrumente besitzt, sucht ein dauerndes Engagement bei einem Kataster-Controleur oder Baumeister. Adressen werden unter 3328 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

No. 2736 und 2741 kauft zurück die Expedition.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.